

Inhaltsangaben über die c. 150 kleinen und kleinsten Gedichte und andere Stücke von einer Menge verschiedener Verfasser gibt nebst Abdrücken Dümmler in *Zürcher Antiq. Mitth.* XII, p. V — VII, und in Haupt's *Zeitschrift* XII, 446 — 460, XIII, 2 p. 320, XIV, p. 73 und 496 — 98 (vgl. XVI, p. 480).

Cod. 899 gehört dem X und nicht dem IX. Jh. an, wie man aus p. 77 schloss; die dortige Genealogie der Frankenkönige, die bis a° 867 reicht, kann aus einer ältern Hs. kopirt sein.

900. Papier 4° s. XVI; 18, 358 und 6 Bl.

Zürcher Formularienbuch (mit Familiennotizen der 'Bygel', jetzt Beyel, in Zürich a. d. J. 1541 — 1599 auf dem vordersten Blatt).

Enthält Kopien privatrechtlicher Urkunden mit Namen und Datum meist aus Zürich und aus dem XVI. Jh. erste Hälfte, als Muster für ähnliche Rechtsschriften. Am Ende ein Register von 6 Blättern.

901. Pgm. 2° s. XIV; 124 Seiten zweiseitig zu 78 Zeilen, der Text in grösserer Schrift, der Commentar in kleiner, mit vielen bunten Anfangsbuchstaben. Geschrieben von 'Hermannus' (p. 123).

Doctrinale Alexandri cum expositione mag. Bertholdi Turicensis.

Am Ende: 'Et in hoc terminatur expositio huius libri a magistro Bertholdo Thuricensi compilata. Hermanni Christe scriptoris tu miserere Amen. O Jesu Christe salvator Amen.'

902. Pgm. in breit Folio (32 und 15 C.) s. X u. IX; 180 Seiten. Vier Codices in Einem Band.

Auf der vordersten Seite (p. 7) ein Bruchstück von 17 Zeilen in kleiner griechischer Uncial (über Lazarus, aber nicht aus den Evangelien).

1) S. 8 — 68 (s. X zu 35 Zeilen): 'Incipit grammatica Dositheii magistri. Ars *τεχνη* grammatica *γραμματική*' etc. Diese lat. griechische Sprachlehre endet S. 35 Col. 1 mit dem Wort Explicit, worauf von derselben Hand bis S. 43 Col. 1 Phrases und Paradigmen folgen. (Genauere Inhaltsangabe bei Böcking Dositheus p. X — XIII). Nach einem leeren Raum steht S. 43 — 51 das gleiche griechisch-lateinische Glossar (de officiis — diebus festis — spectaculis u. s. w.), das auch der Codex Vossianus hat, aber erst von der dritten Rubrik an; das letzte Kapitel (peri zodion) ist schon nicht mehr fortlaufend, sondern tabellarisch abgesetzt geschrieben, wie alles Folgende. (Nach Bou-

cherie in *Comptes rendus de l'académie des inscr.* 1868 IV, p. 270 bezieht sich der Name Dositheus als Verfasser nur auf die Ars und nicht auf die angehängten Worterklärungen.)

S. 51 (Col. 2 Zeile 4 von oben): 'Mirandum est et laudandum' etc. und von S. 52 (Col. 1 Z. 16) an: 'divi Adriani sententiae et epistolae'; am Ende (S. 59) 15 Zeilen d. h. Wörter mit dem Anfang: 'Nunc ergo incipiam fabulas scribere Aesopias' etc. 'Primo ergo loco fabulam incipiam de cerbo (cervo)' etc. — bis zu den Worten: 'εις πολλων αερα in multo aëre' (mitten in der ersten Fabel s. Böcking p. 25). Die ganze in paarweise untereinander gesetzten Worten geschriebene Stelle von 'Mirandum' bis 'aëre' ist aus dieser Hs. abgedruckt von Goldast (mit Valerianus Cimel. siehe Cod. 184) Genf 1601. 8° und daraus bei Schulting *Jurisprud. Ante-Justin.* p. 860 — 879; auch in Fabricius *Bibl. graeca* Ed. 1728 XII, p. 514 — 554, überall mit den Anmerkungen Goldast's; früher aus andern Hss. von H. Stephanus und Volcanius, neuerlich nach einer Niebuhr'schen Kopie des S. Galler Cod. und nach zwei Leydner Hss. von Böcking in: *Dosithei mag. Interpretam. liber III* Bonn 1832. 12° (Beschreibung der St. Gallerhs. p. IX — XIV, Abdruck p. 1 — 25) und daraus im *Bonner Jus civ. antejust.* p. 139; ferner von F. Oehler *Rhein. Mus.* 17, 55 und zuletzt von H. Keil *Dosithei Ars gramm. ex cod. S. Gall. Halle 1871.* 4° (Beschreibung der Hs. p. 4). Diesen S. Galler Codex will auch schon Scaliger beim Cujas zu Valence um d. J. 1570 gesehen haben (s. Bernays *Scaliger's Leben* p. 143 und 40). Das Fragment de manumissionibus (Böcking p. 39 — 64), Hygin's Genealogie und die 18 Fabeln Aesop's stehn nur in den Leydner Hss. des Dositheus. Die *Sententiae Adriani* sind in E. Huschke's *Jurispr. Antejust.* nicht mehr aufgenommen (siehe daselbst p. VI Ed. III Lips. 1874). Vgl. noch E. Dirksen *Die röm. rechtl. Quellen des Mag. Dositheus* Abh. d. Berl. Akad. 1857. 4°.

S. 60 ist leer. S. 61 — 68: Griechisch-lateinische Declinations- und Conjugationsexempel von anderer Hand (auf der letzten Seite in 5 Columnen).

2) S. 69 — 104 (s. IX zu 35 Zeilen) ohne Ueberschrift; Anfang: 'Arati ea quae videntur ostensionem' etc.; Ende: 'adeptos fuisse opinabantur victoriam. Explicit liber astrologorum.'

Derselbe Text mit den nämlichen 45 Bildern wie in Cod. 250, nur dass dort ein Titel 'Incipit astrologia' voransteht und die Federzeichnungen daselbst mit Schattirung versehen, überhaupt sorgfältiger ausgeführt sind. Ueber den Inhalt siehe die Note zu Cod. 250. Das 'Genus Arati' (p. 77 im Cod. 902) ist die-

selbe Vita wie die griechische in Arati Phaenomena ed. Buhle I, p. 3.

3) S. 106—152 (38 Zeilen mit rother Rubrik): 'Incipit prologus Hrabani abbatis. Dilecto fratri Marchario monacho' etc. S. 107 bis 108 Register über 96 Kapitel. S. 108 Anfang des Texts: 'Incip. ipse liber Hrabani de computo. Quia te venerande preceptor' etc. (Bricht ab in Kap. 94 mit den Worten: nihil siderum).

Siehe Cod. 878 p. 178. Die Hss. sind nicht häufig; eine in Exeter (s. Hickes gr. isl. p. 4), eine in Wien (Grimm Litt. der Runen 1828), eine in Avranches (Pertz Archiv 8, 381). Von Macarius bemerkt Mabillon Annales II, 458: Haud scio an ille idem sit Macarius Scottus, contra quem Ratramnus librum de anima scripsit.

4) S. 153—179 (zu 34 Zeilen, von anderer Hand, mit bunter Rubrik): 'Incipit computus Graecorum' etc. und viele andere Ueberschriften, von S. 164 an in Frag' und Antwort, mit den zwei Briefen über das Pascha von Philippus und Dionysius Exiguus S. 167 und 171, Alles wie im Cod. 251 p. 2—25. Ueber den Brief des Dionysius vgl. J. W. Janus Historia cycli Dionysiani Viteb. 1718. 4° p. 105 und Ideler Handbuch der Chronologie p. 260, 285, 293, 365.

Cod. 902 ist im Stiftskatalog No. 728 p. 18 (Weidmann Gesch. p. 391) von der ersten Hand mit den Worten aufgeführt: 'Liber astrologiae. Et compotus Rabani et alius compotus in volumine 1' — also ohne den Dositheus, da letzterer wegen mangelnder Aspirata nicht in S. Gallen, sondern in Frankreich geschrieben scheint. Erst der Katalog vom J. 1461 führt 'Grammatica Dosithei' und 'Astrologia' zusammen in Einem Bande auf (Weidmann p. 421).

903. Pgm. 2° (33 und 22 C.) s. X; 350 Seiten zu 37 Zeilen von Einer Hand in schöner Schrift. Signatur von II—XII.

Prisciani grammatica liber I—XVI.

S. 2—3 (Widmung): 'Priscianus Caesar. Gramm. Juliano Consuli ac Patricio. Cum omnis eloquentiae doctrina' etc. S. 3—4: Register über 18 Bücher, also über Volumen majus d. h. liber I—XVI de octo partibus und Volumen minus lib. XVII und XVIII de constructione. Es fehlen vom Text 2 Blätter zwischen S. 12 und 13 (Ed. Krehl I, p. 26 § 17 bis p. 30 § 32); ferner das ganze zwölfte Buch, und Kap. I des dreizehnten bis in das Kap. II (Krehl p. 563); endlich die Bücher XVII und XVIII. Der Text reicht bis zum Schluss des liber XVI

'siderea polus.' Doppelt kopirt sind Kap. 1 und 2 des achten Buchs; S. 294 ist eine halbe Seite über das Pronomen zwischen Ende und Schlussformel des XI. Buchs eingeschoben. Von anderer gleichzeitiger Hand eines Korrektors sind manche im Text ausgefallene Worte zwischen den Zeilen ergänzt und öftere Randglossen besonders zu Anfang des Bandes beige geschrieben. Neueste Ausg. von Hertz in Keil's Gramm. lat. Vol. II und III. Der Prisciancodex (libri XVI) des Stiftskatalogs 728 pag. 20 von der ersten Hand muss ein anderer als No. 903 gewesen sein. *)

904. Pgm. 2° maj. (39 und 29 C.) s. VIII; 249 Seiten (vielmehr 240, weil die Paginirung von 78 auf 88 überspringt) zu 42 Zeilen in zwei Spalten, mit dunkelbrauner, oft ganz schwarzer Dinte, schwarzen Initialen und rothen Rubriken auf dickem, starrem, grauem Pergament voll ausgefleckter Löcher und durch Fettflecke verunreinigt. Signatur 'Q. I' bis 'Q. XV' (p. 16—249). Am Ende unvollständig.

Prisciani grammatica.

S. 1 (Rubrum): 'Institutio Prisciani de arte incipit grammatica. — Priscianus Cesareus grammaticus Juliano consuli' etc. S. 2: Register über 18 Bücher, worin aber die zwei letzten zusammen nur Einen Titel haben: 'De constructione sive ordinatione partium orationis inter se.' S. 3 Anfang des Texts: 'Philosophi diffiniunt vocem' etc. Ende S. 249 Col. 2 unten: 'secundis adjungitur verborum personis. Cum proprius sit naturaliter' — also mitten in einem Satze von Buch XVII cap. 10 vgl. Ed. Krehl II, p. 43 Zeile 5 von unten. Diese letzte Zeile ist wie noch viele andere, zumal am Fuss der Seiten, bis zur Unlesbarkeit abgekürzt.

Der Text ist in grosser irischer Cursiv von vier oder fünf Schreibern geschrieben, deren zwei: Calvus Patricii (S. 157) und Donnus (S. 207) sich selbst nennen; die vielen Lücken haben drei Korrektoren ergänzt; die irischen Glossen stammen ebenfalls von dreifacher Hand. Einige Worte in irischer Runen- oder sogen. Ogham-Schrift p. 70, 170, 193, 194, 196, 204 sind abgedruckt in Nigra's Reliquie celtiche Firenze 1872. 4° p. 15—17. In

*) Die k. Bibliothek in Brüssel erwarb im J. 1843 einen Priscian in 16 Büchern mit der hebräischen Inschrift: 'David — der Herr behüte ihn — St. Gallen 5213 (also im J. Chr. 1453). Gott behüte mich!' Sollte der damalige Abt Caspar, ein Verschwender ohne Gleichen und notorischer Bücherverschlepper, den Codex an Juden verkauft haben? Reiffenberg im Annuaire meint jedoch, das im byzantinischen Styl ausgeführte Buch sei wahrscheinlich von griechischen Flüchtlingen an schweizerische Juden verkauft.